



EVANGELISCHE MICHAELSGEMEINDE BENSHEIM

OKTOBER/NOVEMBER 2015

NR. 153

Liebe Gemeinde,

„Wir sind evangelisch aus gutem Grund.“ So lautete einmal das selbstgewählte Motto unserer Landeskirche. Noch besser aber, noch heilsamer scheint es mir zu sein, wenn wir sagen:

„Wir sind evangelisch auf gutem Grund.“ Diesen guten Grund haben wir nicht selbst gelegt.

Er ist uns vorgegeben. Wir haben uns auf ihn eingelassen. Er trägt den Namen Jesus Christus.

Paulus ermahnt die junge Gemeinde in Korinth, sich immer wieder auf diesen unverfügbaren, von Gott gelegten Grund zu erinnern, sich diesem Grund ganz und gar anzuvertrauen und auf diesem herrlichen Fundament in Demut und Dankbarkeit, jedenfalls ohne eitle Selbstbestätigung gastfreundliche Wohnungen zu bauen, in denen die Liebe Christi regiert.

Welche Eigenschaften hat nun dieser Grund, den wir selber nicht legen können und der uns vorgegeben ist?

Zunächst einmal ist der Grund, auf dem unsere Gemeinden und unser eigenes Leben gebaut sind, ein verborgener Grund, der immer wieder gesucht und entdeckt werden will.

Bei vielen Häusern kann man das Fundament nicht sehen. Es ist unsichtbar. Es ist tief in der Erde verborgen, aber wir können es indirekt spüren an der inneren Stabilität des Hauses.

Und so ist es auch mit unserer Gemeinde: Oft bleibt im Alltag unserer Gemeinde die Grundlage vergessen, auf der wir stehen und gehen. Das verborgene Fundament, der verborgene Christus, will und soll immer wieder neu entdeckt werden! Das verborgene Fundament will und soll immer wieder neu erspürt werden im Glauben.

Das Zweite, was gesagt werden kann, ist dies: Der Grund, auf dem unsere Gemeinden und unser eigenes Leben gebaut sind, ist nicht nur ein

verborgener Grund, sondern auch ein äußerst belastbarer Grund. Kein Gewicht ist zu schwer für dieses Fundament, auf dem unser Leben aufruht!

Dieses Fundament trägt bekanntlich die Sünde der Welt. Deshalb trägt es gewiss auch unsere eigene Sünde, auch die vielfachen und schweren Sünden und Schwachheiten in unseren Gemeinden.

Ja, es ist diesem Fundament, auf das Paulus so nachdrücklich hinweist, ein Leichtes, alles, was uns beschwert und belastet, auf sich zu nehmen. Deshalb ist es so wichtig, dass wir alle Lasten, die wir auf unseren Schultern spüren, immer wieder rechtzeitig absetzen, auf den Boden unseres Lebens stellen und staunend zusehen, wie sie vom letzten Fundament unseres Lebens, vom gekreuzigten und auferstandenen Christus gerne und leicht getragen werden.

Und schließlich gilt: Der Grund, auf dem unsere Gemeinden und unser eigenes Leben gebaut sind, ist nicht nur ein verborgener und belastbarer Grund, er ist vor allem ein ewiger Grund.

Er ist in die Erde gesenkt durch die Menschwerdung Gottes. Er ist ein göttlicher Grund.

Und das ist nun wahrlich ein Grund zur Freude: dass unser schwaches, vergängliches, menschliches Leben und Tun gegründet ist auf ein starkes, unvergängliches, göttliches Leben und Tun, dass wir Getragene sind, nicht nur hier auf Erden, sondern allezeit und bis in den Himmel hinein.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich

Dr. Stefan Kunz



**Einen anderen
Grund kann
niemand legen
als den,
der gelegt ist,
welcher ist
Jesus Christus.**

1. Korinther 3,11



Neues aus Padilha

Seit diesem Jahr hat das Kinderheim in Padilha/Brasilien eine Außenstelle in Taquara. Im Haus in Taquara werden Neugeborene und Säuglinge aufgenommen, die nicht bei ihren Eltern bleiben können. Damit bietet das Kinderheim eine Betreuung direkt nach der Geburt bis zur Volljährigkeit an. Der Trägerverein ABEFI, zu dem auch Padilha gehört, hat mit dieser Arbeit mit Kleinstkindern bereits Erfahrungen gesammelt, die nun auch dieser neuen Einrichtung zu Gute kommen.

In Padilha gehen die Renovierungsarbeiten weiter, im letzten Jahr wurden die sanitären Einrichtungen im Jungenhaus erneuert, in diesem Jahr wird das Dach erneuert. Nachdem das Heim nun seit fast vierzig Jahren besteht, sind umfangreiche Sanierungsarbeiten nötig, die Schritt für Schritt vorgenom-

men werden um auch die Belegung nicht unnötig reduzieren zu müssen.

Unsere Gemeinde ist in diesem Jahr gebeten worden, bei der Finanzierung eines Autos mitzuhelfen. Eine wichtige Aufgabe sieht das Heim darin, die Kinder in Kontakt mit ihren Familien zu halten. Regelmäßig fahren Mitarbeiter mit den Kindern in die Favelas, damit sie sich mit ihren Eltern oder anderen Angehörigen treffen. Ziel der pädagogischen Maßnahmen ist die Rückkehr der Kinder in ihre Familien. Dort sollen sie die Familien stärken und die Erfahrungen, die sie im Heim gemacht haben, weiter geben. So hat die Anschaffung eines Autos unmittelbare Wirkung auf die Qualität der Arbeit und wird vielen Kindern zugute kommen.

Unterstützen Sie dieses Projekt!



Das Montessori-Zentrum entsteht

Die Bauarbeiten auf dem Areal des Kindergartens in Njombe haben begonnen. Neben dem Kindergarten soll ein



Fortbildungszentrum für Erzieherinnen entstehen. Anlässlich des 150 jährigen Jubiläums der Michaelskirche hatte der Kirchenvorstand beschlossen, den Bau dieses schon lange gewünschten Zentrums zu finanzieren. So wie die Michaelskirche nur durch Spenden aus ganz Deutschland, auch aus Österreich und der Schweiz gebaut werden konnte, weil damals in Bensheim nur eine kleine Gemeinde war, die auf Hilfe von außen angewiesen war, so will die Michaelsgemeinde etwas von dem zurück geben, was sie selbst empfan-

gen hat. Das Genehmigungsverfahren in Tansania dauerte lange, aber nun wächst das Haus schnell.

Die Bilder von den Fundamentarbeiten stammen vom 18. August, die vom Rohbau vom 10. September diesen Jahres. Man sieht, die Bauarbeiten gehen zügig voran. Natürlich hoffen wir, dass das so bleibt.

Die Unterstützung für die Ausbildung vor Erzieherinnen geht weiter, zur Zeit

werden 6 Erzieherin in Mt-wara in Montessori-Pädagogik, ausgebildet. Sie und die anderen Mitarbeiter, die schon ausgebildet worden sind, sollen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im Fortbildungszentrum in Njombe weiter geben. Der Kindergarten in unmittelbarer Nähe bietet praktisches Anschauungsmaterial. So können die Erzieherinnen unmittelbar in der Begegnung mit den Kindern pädagogische Erfahrungen sammeln.

Unser Projekt hat über die Gemeinde hinaus große Unterstützung erfahren. Am Winzerfest veranstaltete der Lions-Club Bergstraße ein Benefiz-Golfturnier zugunsten des Kindergartenprojektes in Njombe. 8.000,00 Euro wurden dabei eingenommen. Eine großartige Hilfe für die Realisierung dieses Projektes, das ca. 65.000,00 Euro kosten wird. Herzlichen Dank!



Unsere Bitte: Helfen Sie mit, dieses wichtige Projekt voran zu treiben.

Der Dom im Dom und andere Besonderheiten

Am Samstag, 12. September, führte uns der diesjährige Mitarbeiterausflug nach Wetzlar. Obwohl die Stadt nicht weit von Bensheim ist, gab es viele, die sie zum ersten Mal sahen. Wir hatten das Glück, hervorragende Stadtführerinnen zu haben, die uns in drei Gruppen durch die Altstadt führten. Die Anfänge der Stadt reichen bis in 8. Jahrhundert zurück. Wetzlar lag an der Handelsstraße von Frankfurt nach Köln und Antwerpen. Die Lahn wurde mittels einer Furt, die im 13. Jahrhundert durch eine steinerne Brücke ersetzt wurde, überquert. 1180 bestätigte Kaiser Friedrich Barbarossa die Privilegien seiner Wetzlarer Bürger und die aufstrebende Stadt entwickelte sich zur Reichsstadt. Zeichen des Wohlstandes und Selbstbewusstsein der Stadt war der romanische Dom. Als die Gotik ihren Einzug hielt, entschied der selbstbewusste Rat der Stadt, den romanischen in einen gotischen Dom umzubauen. Um das gottesdienstliche Leben nicht zu sehr einzuschränken, wurde der gotische Dom um den alten herum gebaut. Doch seit Mitte des 14. Jahrhunderts verarmte die Stadt, es fehlte das Geld zum Weiterbau der Kirche. Teile des romanischen Kirchenbaus blieben stehen. Der gotische Nordturm und das Westwerk konnten aus Geldmangel nicht errichtet bzw. vollendet werden. So steht das gotische Westwerk heute vor dem eigentlichen Kirchenschiff, das nicht bis zu diesem Westwerk heran gebaut wurde. Es entstand ein Dom im Dom. Die Aussparungen in den Säulen des Portals, in die Heiligenfiguren gestellt werden sollten, sind bis heute leer geblieben. Die unterschiedlichen Steinsorten, roter und weißer Sandstein, zeigen die Baugeschichte. Sie wurden nie mit einem einheitlichen Putz versehen.

Der Dom weist noch eine andere Besonderheit auf, seit Jahrhunderten wird er von evangelischen und katholischen Christen gemeinsam genutzt. Teilte früher der Lettner noch den katholische genutzten Chor für die kleine katholische Gemeinde vom großen Langhaus, das die evangelische Gemeinde, die früh zur Reformation übertrat, jahrhundertlang benutzte, so ist heute der Lettner verschwunden und Katholiken und Protestanten sitzen in den gleichen Kirchenbänken. Ihre Gott-

esdienste feiern sie freilich zu unterschiedlichen Zeiten, und auch der Altar wird konfessionell unterschiedlich für den gottesdienstlichen Gebrauch jeweils neu geschmückt.



Der Rundgang durch die Altstadt führte durch alte Fachwerkgassen und über unterschiedliche Marktplätze, die heute schön hergerichtet und von Cafés, Restaurants und kleinen Läden umsäumt sind. Auf die Verarmung Wetzlars folgte Ende des 17. Jahrhunderts der Wiederaufstieg. Wetzlar bewarb sich um das Reichskammergericht, das höchste deutsche Gericht. Die Vertreter des Reiches lehnten zunächst den Sitz in der verarmten Provinz ab. Als sich nichts Besseres fand und der Kaiser entschieden hatte, mussten sich die hohen Richter nach Wetzlar bequemen. Adlige Vertreter und Juristen aus dem gesamten Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation zogen nun in die Stadt und ließen sich mit ihren Familien dort nieder. Neu errichtete Häuser, schöne Palais und andere neue Bauwerke, wie eine barocke Kirche, zeugen noch heute vom Aufschwung der Stadt. Wirtshauschilder, Hauszeichen und sonstiger Zierrat schmückten die neu errichteten Altstadt Häuser. Das kulturelle Leben stand in Blüte und zahllose Fremde und Gäste belebten die Straßen. Das Reichskammergericht bescherte Wetzlar auch einen jungen Praktikanten, der

die Stadt bis heute berühmt macht. Johann Wolfgang Goethe kam im Jahr 1772 nach Wetzlar, nachdem er sein Jurastudium in Leipzig und Straßburg beendet hatte. Dort entdeckte er mit Charlotte Buff seine große Liebe. Die Erfahrungen, die er in Wetzlar machte, verarbeitete er in einem Roman, der ihn in kürzester Zeit berühmt machte: „Die Leiden des jungen Werthers“, erschien im September 1774.

Nach gelungener Führung konnten wir uns beim Mittagessen im italienischen Restaurant direkt am Domplatz wohl sein lassen. Der Markt, der immer samstags dort stattfindet, sorgte für buntes Treiben. Anschließend fuhrten wir zum Kloster Altenberg, wo einst die Tochter der Heiligen Elisabeth lebte. Das Kloster, das zu Schloss Braunfels gehört, wird seit der Nachkriegszeit von Königsberger Diakonissen benutzt. Die Diakonissen sind inzwischen ausgezogen und die Königsberger Diakonie nutzt das Areal für Ausbildungszwecke und will es zu einem Kultur- und Begegnungszentrum ausbauen.

Nach dem Besuch der Klosterkirche, wo wir eine kleine Andacht hielten, konnten wir im Hof Steinmetzen bei der Arbeit zusehen. An diesem



Wochenende trafen sich dort Steinmetze aus ganz Hessen, um die Gesellenprüfung junger Mitglieder zu feiern, und gleichzeitig ihr Können in der Öffentlichkeit unter Beweis zu stellen. Sie fertigten für eines der Häuser im Kloster eine neue Treppe sowie zwei Wahrzeichen, die im Eingangsbereich aufgestellt werden sollen. So konnten wir einen rundherum interessanten und begegnungsreichen Tag erleben, bei dem nicht nur in unserem komfortablen Doppeldeckerbus, sondern auch sonst noch viel Gelegenheit zu Austausch und Gespräch war.



132 Jahre im Dienst der Gemeinde

Am 13. September wurde der neue Kirchenvorstand in sein Amt eingeführt. Die vierzehn Kirchenvorsteher versprachen ihr Amt nach den Ordnungen unserer Kirche wurden von Pfr. Dr. Kunz gesegnet und in ihr neues Amt eingeführt. Die Gemeinde versprach, die Kirchenvorsteher in ihrem Dienst zu achten und zu unterstützen. Der Kirchenvorstand ist das Leitungsgremium der Gemeinde. Er entscheidet alle personellen und finanziellen Angelegenheiten und soll Impulse für das Leben der Gemeinde geben. In der derzeitigen Situation der Kirche, in der die Arbeit der Gemeinden durch kirchenleitende Verordnungen und Eingriffe immer weiter eingeschränkt wird, dürfte seine Bedeutung wachsen. Anlässlich der Einführung des neuen Kirchenvorstandes wurden die ausgeschiedenen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher verabschiedet. Zusammen haben die ausge-

schiedenen Kirchenvorsteher 132 Jahre in der Gemeinde mitgearbeitet. Beim anschließenden Empfang im Gemein-

Verantwortung. Herr Gerhard Mangold arbeitete 20 Jahre im Kirchenvorstand mit. Dr. Matthias Hensel, Dr. Andreas Kapp, Dr. Ulrike Mescher und Frau Katja Marie Zillig waren jeweils sechs Jahre in diesem Leitungsamt. Alle haben auf ihre Weise wichtige Beiträge zum Gelingen unserer Arbeit geleistet.

Die Gemeinde lebt von den vielen Begabungen die Menschen einbringen. Ohne das ehrenamtliche Engagement könnte vieles nicht geschehen. Die Erfahrung und die Kenntnis der Mitglieder des Kirchenvorstandes sind für die Arbeit in der Gemeinde unerlässlich. Auch an dieser Stelle sei deshalb allen, die im Kirchenvorstand mitgearbeitet haben und mitarbeiten, ein großer und herzlicher Dank ausgesprochen.



dehaus würdigten Pfarrer Dr. Kunz und Pfarrer Dr. Bergner die Arbeit der Kirchenvorsteher. Mit 42 Jahren ist Doris Bodemann, die bei weitem am längsten tätige Kirchenvorsteherin. Sieben Legislaturperioden nahm sie ihr Amt wahr. Elisabeth Schuhmann und Ingolf Matz waren jeweils 23 Jahre in der

Exerzitien im Alltag im Advent 2015

Haben Sie Interesse, die Adventszeit gemeinsam mit anderen bewusst als eine Zeit der Besinnung und der geistlichen Vorbereitung auf Weihnachten zu gestalten?

Dann wäre der „Übungsweg im Alltag des Advent“ etwas für Sie, den wir auch in diesem Jahr wieder in der Gemeinde gehen wollen.

Der wöchentliche Treffpunkt ist donnerstagsabends von 20.00 - 21.30 im Gemeindehaus Süd Hemsbergstr.48 am 3., 10. und 17. Dezember.

Erwartet wird die Bereitschaft, sich während der Adventszeit feste Zeiten zu reservieren und einzuhalten:

- täglich Zeit für die Meditation und Besinnung auf der Grundlage eines Übungsheftes (mindestens 20-30 Minuten)
- wöchentlich Zeit für das Treffen am Donnerstagabend mit der Gruppe, um Erfahrungen auszutauschen, theologische und persönliche Fragen zu klären, miteinander zu schweigen, zu singen und zu beten.

Anmeldung möglichst bis 17.11. im Gemeindebüro.

Ein Vorbereitungstreffen findet am Donnerstag, 26.11., um 20 Uhr im Gemeindezentrum Süd statt.

Njombe-Kalender 2016

Für das neue Jahr gibt es wieder einen Kalender mit Bildern aus unserem Partnerkindergarten in Njombe/Tansania. Die eindrücklichen Bilder geben einen guten Einblick in das Leben der Kinder im südlichen Tansania. Der Kalender kann zum Preis von 8,00€ erworben werden. Der Erlös ist für das Kindergartenprojekt bestimmt.



Njombe-Kalender
2016



Von Brunnen und anderen Lebensquellen



Im idyllischen Hof der Hahnmühle wurde dies Jahr zum ersten Mal der Gottesdienst zum Stiftungsfest gefeiert. Die Handpuppe Konrad war wieder mit von der Partie als Pfarrer Kunz die Geschichte von Ismael und Hagar erzähl-

te. Die entdecken zu ihrem großen Glück einen Brunnen, der ihnen das Leben rettet. Einen Brunnen gibt es auch hinterm Backhaus in Mühle. Und deshalb ging es in diesem Jahr auch sonst beim Stiftungsfest um Brunnengeschichten und Wasser. Pfarrer Kunz zeigte an einem eigens dafür hergestellten Mühlrad, wie sich die Wasserkraft auf das Rad überträgt und was für Vorteile das „oberschlächtige“ Mühlrad hat. Ursula Eiff las am Brunnen die Geschichte vom Froschkönig und die Kinder bastelten mit dem Team vom Kindergarten Aquarien. Auch sonst fehlte es nicht an guter Unterhaltung

und gutem Essen. Aus dem Backhaus kamen das Njombebrot und Lutherbrot, Zimtsterne und Flammkuchen.

Es passte zum Thema des Tages, dass das Fest mit einem großen Regenguss endete.



Bilder einer Reise durch Georgien und Aserbaidschan

Wilfrid Ostheim (Pfr. i.R.) zeigt im Rahmen der Kirchturmgespräche am Mittwoch, 11. November, 19:30 Uhr, eine Aquasoft-Diashow seiner Kaukasus-Reise im April 2015. Zwischen dem Schwarzen Meer und dem Kaspischen Meer liegen das christliche Georgien und das islamische Aserbaidschan, beides ehemalige Staaten der UdSSR. Orthodoxe Kirchen und Klöster prägen Georgien, und Moscheen sind Teil des eher säkularen Islam in Aserbaidschan. Interessant ist zu sehen, wie Christentum und Islam die Kultur und damit auch den Alltag beeinflussen.

Und wieder rockt der Bär

39 muntere Gesellen brachen in der letzten Woche der Sommerferien nach Hohensolms auf. Die Jugendburg bietet seit einigen Jahren den idealen Ort für unsere Kinderfreizeit. Gleich am Nachmittag sorgte eine Geländespiel für gute Unterhaltung und gab auch denen, die zum ersten Mal dabei waren, Gelegenheit, die große Burg mit dem hohen Treppenhaus und dem großen Burggraben und die vielen Treppen und mit Kopfstein gepflasterten Wege zu erkunden. Das Völkerballspiel wurde mit zwei Bällen und besonderer Begeisterung gespielt. Im Rittersaal spielten und sangen wir kräftig. Und abends saßen wir am Lagerfeuer.

Wie immer gab es Gelegenheit zum Basteln. Am regnerischen zweiten Tag konnten wir in den hohen Räumen der Burg Brettspiele gestalten und Bilderrahmen, für die unter kundiger Anleitung auch Aquarelle gemalt wurden. In Einmachgläsern entstanden kunstvolle Aquarien. Eine ganze Reihe Tur-

nier suchten ihre Sieger, ob Tischfußball, Tischtennis oder Billard, am Ende durften wir die stolzen Gewinner ehren. Auch in diesem Jahr fehlte die Kanufahrt auf der Lahn nicht. Mit zehn Kanus waren wir in diesem wunderschönen Naturschutzgebiet unterwegs und paddelten von Furfurt nach Runkel. Besonderes Vergnügen bestand darin 5 Boote aneinander zu binden. Was bequemerweise für die innenliegenden Boote bedeutete, dass man sich das Paddeln sparen konnte.

Der bunte Abend brachte ein tolles Quiz und laute Gesänge, die im Rittersaal besonders gut klangen. Natürlich durfte auch in diesem Jahr die Nachtwanderung nicht fehlen, die uns durch den Wald nahe der Burg führte und mit

einem Geländespiel im Dunkeln endete. Den Helfern sei ganz herzlich gedankt, sie haben sich großartig eingesetzt und dafür gesorgt, dass die Freizeit ein großes Vergnügen war. Für das Ehepaar Bergner war es ein kleines Jubiläum: Seit 30 Jahren haben sie Kinderfreizeiten veranstaltet.



Termine im Backhaus

17. Oktober
21. November
19. Dezember

Vorbestellung von Njombebrot und Lutherbrot immer drei Tage vorher

Gemeindeausflug der Evangelischen Michaelsgemeinde Bensheim

Der Herbstausflug unseres Seniorenkreises, bei dem Gäste aus der Gemeinde und darüber hinaus herzlich willkommen sind, führt dieses Jahr zum

Rokokoschloss Braunshardt in Weiterstadt bei Darmstadt.

Landgraf Ludwig VIII von Hessen ließ es 1760 erbauen. Das Schloss, in dem jeder Raum in einer anderen Farbe gehalten ist, hatte in der Vergangenheit prominente Gäste - z.B. Königin Victoria von England und Alix, die letzte Zarin von Russland. Prinzessin Luise, die spätere Königin von Preußen, lebte dort als Kind bei ihren Großeltern. Das Schloss wechselte oft den Besitzer. 2006 erwarb es die Stadt Weiterstadt und ließ es stilgerecht restaurieren. Nach der Besichtigung des Schlosses fahren wir zum Oberwaldhaus bei Darmstadt, um dort einzukehren.

Termin: Montag, 12. Oktober 2015, Abfahrt 13 Uhr, Rückkehr gegen 19 Uhr.

Teilnehmergebühr: 14,00 Euro

Für Mitglieder des Seniorenkreises ist die Teilnahme kostenlos.

Anmeldung im Gemeindebüro.

Auf den Spuren Martin Luthers und der Heiligen Elisabeth Ökumenische Studienfahrt der Michaelsgemeinde und der Pfarrei St. Georg

Zeit: 19.05. bis 22.05. 2016

Preis p.P. im DZ ab €370,00

Leitung: Pfarrer Thomas Catta, Pfr. Dr. Bergner und Pfr. Dr. Kunz.

Anmeldungen im Gemeindebüro, Darmstädter Str. 25,

Telefon: 06251-69237.

Reiseverlauf: Fahrt nach Eisenach, wo Luther die Pfarrschule St. Georg besuchte mit Besichtigung der Altstadt. Besichtigung Erfurts mit Gesprächen zur Lage der Kirche in Mitteldeutschland mit dem katholischen Bischof Neymeyr und evangelischen Regionalbischof Stavenow.

Fahrt in die Fachwerk- und Reformationsstadt Schmalkalden. Auf der Rückfahrt Besuch der Wartburg wo die Heilige Elisabeth lebte und Luther das Neue Testament übersetzte. Besuch der Kreuzburg bei Eisenach, ein bevorzugter Aufenthaltsort der Heiligen Elisabeth.

Die Schulkinder des Hemsbergkindergartens bei der Apfelernte

Gleich zu Beginn des neuen Kindergartenjahres starteten die Schulkinder 2016 mit einem Ausflug zum Apfelpflücken.

Herr Mößinger, ein ehemaliger Kindergartenleiter, war sofort bereit uns hierbei zu unterstützen und kam mit Traktor und Hund „Lotte“ zum vereinbarten Platz hinter der Bahnlinie.

Jedes Kind kletterte mehrfach mutig auf die bereitgestellten Leitern und so pflückten sie reichlich Äpfel. Für die mit der Leiter nicht zu erreichenden Äpfel kam der „Apfelpflücker“ zum Einsatz. Gar nicht so einfach, den langen Stock bis in die Baumkronen zu

führen und dann auch noch den Apfel mit den Harken abzubekommen, damit er in das direkt darunter befestigte Säckchen fällt. Natürlich nutzten die Kinder auch die Gelegenheit, auf den



Traktor zu klettern und Hund Lotte ließ sich bereitwillig von allen Kindern streicheln.

Nach einem erlebnisreichen Vormittag bei herrlichem Spätsommerwetter machten sich die 24 großen Kinder wieder auf den Weg zurück zum Kindergarten. Nur gut, dass Herr Mößinger die Ernte mit dem Traktor in die Hemsbergstraße bringen konnte.

Einige Tage später verarbeiteten die Kinder die Äpfel zu Apfelkuchen, der dann am gemeinsamen Frühstückstag verspeist wurde, worüber sich dann alle Kinder freuen konnten. Ein herzliches Dankeschön an Herrn Mößinger für die Unterstützung.

Jutta Kassner-Jungbauer

Kirchenmusik

Konzert des Oratorienchors

Am So, 11. Oktober um 17 Uhr erklingt eines der bedeutendsten romantischen Oratorien, der „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Der Oratorienchor Bergstraße führt dieses Meisterwerk des jungen Mendelssohn in der katholischen Stadtkirche St. Georg auf. Das gut zweistündige Oratorium zeichnet Leben und Wirken des Apostels nach und besticht sowohl durch seine zahlreichen lyrischen Momente wie durch dramatisch durchkomponierte Szenen. Bei kaum einem anderen Oratorium der Musikgeschichte ist der Chor so stark beteiligt. Klangliche Höhepunkte sind mehrere Chorfügen, in denen sich Mendelssohn in die Tradition Bachs und Händels stellt. Neben dem Chor musiziert die 40-köpfige Kurpfalzphilharmonie. Als Solisten konnten Anna

Gann (Sopran), Claudia Althaus (Alt), Christoph Wittmann (Tenor) sowie Georg Gädker und Marcel Brunner (Bass) gewonnen werden.

Die Leitung dieses Konzerts hat Konja Voll. Karten sind im Vorverkauf u.a. in der Bücherstube Deichmann und im Gemeindebüro erhältlich.

Musikalische Vesper im November

Die Kantorei wird Ende Oktober eine Konzertreise nach Südfrankreich unternehmen und in La Ciotat, Sanary und Marseille konzertieren. Die musikalischen Früchte dieser Arbeit sind auch in der Michaelskirche zu hören, und zwar in der Vesper am Sa, 7. November um 17 Uhr. Gesungen werden u. a. Motetten von Heinrich Schütz und Felix Mendelssohn Bartholdy.

Glaubenskurs: Jesus in den Evangelien

An den vier Dienstagen im November sollen die vier Evangelien ins Gespräch gebracht werden. Sie berichten vom Leben, Sterben und der Auferstehung Jesu. Jeder Evangelist tut das auf seine besondere Weise. Warum erzählen sie die Geschichte von Jesus Christus unterschiedlich? Was ist ihr Anliegen, was verbindet und was unterscheidet die Evangelien? Der Kurs führt in die theologischen Fragestellungen der Evangelien ein, die eine ganz eigene literarische Form be-

gründeten. Er zeigt die Einzigartigkeit der jeweiligen Komposition der Texte und verbindet sie mit den Fragen, die sich bis heute mit der Gestalt des Mannes aus Nazareth verbinden.

Ort: Pfarrzentrum Süd, Hemsbergstraße 48

Zeit: 3.11./ 10.11. / 17. 11 / 24. 11., jeweils Dienstag, 19.30

Leitung: Pfr Dr. Kunz, Pfr. Dr. Bergner
Anmeldung: im Gemeindebüro oder bei den Pfarrern

Nur noch wenige Plätze frei

Südlicher Balkan – 13tägige Studien- u. Begegnungsreise nach Albanien, Mazedonien & den Kosovo

Kommen Sie mit zu einer Studien- und Begegnungsreise vom 3. bis 15. Mai 2016. Wir besuchen zahlreiche kulturelle, historische und religiöse Stätten sowie weltbekannte Sehenswürdigkeiten. Sie haben die Möglichkeit, an Orten zu verweilen, die in ihrer Schönheit und kulturellen Gewichtung im Balkan einzigartig sind: Tirana mit Kulturpalast und Kirche St. Paul, Saranda mit frühchristlichem Baptisterium aus dem 5. Jahrhundert, Gjirokastra mit Altstadt und Festung und vieles anderes mehr. Kommen Sie mit auf eine Reise durch drei faszinierende, weitgehend unbekannte Länder im Süden Europas. Die Reise beginnt mit Abflug von Frankfurt am Main nach Tirana. Die Unterbringung erfolgt in landestypischen Mittelklasse-Hotels bei Halbpension. Der Preis p. P. im DZ: EUR 1.350. Ihre Anmeldung zur Reise richten Sie bitte bis spätestens zum 31.01.2016 an Herrn Ingolf Matz, der die Reisegruppe begleiten wird und auch weitere Informationen geben kann: Telefon: 06251 2224, Kurt-Schumacher-Str. 18, 64625 Bensheim.

Wir laden ein

Jeden Samstag, 5 vor 12 Uhr

in der Hospitalkirche für 10 Minuten
Ökumenisches Gebet für den Frieden
Veranstalter: Ev. Kirchengemeinden
und katholischer Pfarreienverbund
Bensheim

Mittwoch, 30. September, 19:30

Gemeindehaus, Darmstädter Str. 25
Kirchturmgespräch
„Jesus in Ägypten – das Geheimnis
der Kopten“
Zu Gast: Basem Schürmann

Samstag, 3. Oktober, 16-18 Uhr

Gemeindehaus, Darmstädter Str. 25
„Sams-Treff“

Montag, 12. Oktober, 20:00 Uhr

Gemeindehaus, Darmstädter Str. 25
Gesprächskreis
Was ist fromm?
Leitung: Pfarrer Dr. Bergner

Dienstag, 13. Oktober, 9:00 Uhr

Gemeindehaus, Darmstädter Str. 25
„Tanz mit mir“

19:30 Uhr

Bibel im Gespräch
Leitung: Pfarrer Dr. Bergner

Mittwoch, 14. Oktober, 19:30 Uhr

Gemeindehaus, Darmstädter Str. 25
Kirchturmgespräch
„Begegnung mit syrischen Flüchtlingen“
Berichte aus der Heimat, der Flucht
und dem Leben in Deutschland

Donnerstag, 15. Oktober, 9:00 Uhr

Frauengesprächskreis
Fahrt zur Speckhardt-Mühle

Dienstag, 3. November, 9:00 Uhr

Gemeindehaus, Darmstädter Str. 25
„Tanz mit mir“

Mittwoch, 11. November, 19:30 Uhr

Gemeindehaus, Darmstädter Str. 25
Kirchturmgespräch
„Der Kaukasus und seine Welten“
Zu Gast: Pfr. i.R. W. Ostheim

Donnerstag, 19. Nov., 9:00 Uhr

Gemeindezentrum Süd,
Hemsbergstr. 48
Frauengesprächskreis
„Sterbehilfe“
Zu Gast: Pfr. Dr. Bergner

G o t t e s d i e n s t e

Samstag, 3. Oktober, 18:00 Uhr
Musik. Vesper in der Michaelskirche
(Pfr. Dr. Kunz)

Sonntag, 4. Oktober, 10:00 Uhr
Erntedankfest
Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl
(Pfr. Dr. Kunz, Kantorei, Kinderchöre)
Kollekte: Für „Brot für die Welt“

10:00 Uhr Kindergottesdienst
anschließend Kirchencafé und Verkauf der Erntegaben zugunsten des Kinderheims Padilha

Samstag, 10. Oktober, 18:00 Uhr
Vesper in der Friedhofskirche
(Pfr. Burkhardt Hotz)

Sonntag, 11. Oktober, 10:00 Uhr
19. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
(Pfrn. R. Schmidt)
Kollekte: Für die inklusive Gemeindearbeit

10:00 Uhr Kindergottesdienst

Samstag, 17. Oktober, 18:00 Uhr
Vesper in der Friedhofskirche
(Pfr. Dr. Kunz)

Sonntag, 18. Oktober, 10:00 Uhr
20. Sonntag, nach Trinitatis
Gottesdienst
(Pfr. Dr. Kunz)
Kollekte: Eigene Gemeinde

Freitag, 23. Oktober, 16:00 Uhr
Gottesdienst im Caritasheim
(Pfr. Dr. Kunz)

Samstag, 24. Oktober, 18:00 Uhr
Vesper in der Friedhofskirche
(Pfr. Dr. Kunz)

Sonntag, 25. Oktober, 10:00 Uhr
21. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Hlg. Taufe
(Pfr. Dr. Kunz)
Kollekte: Für die Epilepsie-Stiftung
anschließend Kirchencafé

Samstag, 31. Oktober, 17:00 Uhr
Vesper in der Friedhofskirche
(Pfr. Dr. Bergner)

Sonntag, 1. November, 10:00 Uhr
22. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl
(Pfr. Dr. Bergner)
Kollekte: Für das Gustav-Adolf-Werk

Samstag, 7. November, 17:00 Uhr

Musik. Vesper in der Michaelskirche
(Kantorei, Pfr. Dr. Bergner)

Sonntag, 8. November, 10:00 Uhr
Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres
Gottesdienst
(Pfr. Dr. Bergner)
Kollekte: Eigene Gemeinde
10:00 Uhr Kindergottesdienst

Samstag, 14. November, 17:00 Uhr
Vesper in der Friedhofskirche
(Pfr. Dr. Kunz)

Sonntag, 15. November, 10:00 Uhr
Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres
Gottesdienst
(Pfr. Dr. Kunz)

Kollekte: Für die Aktion Hoffnung für Osteuropa

10:00 Uhr Kindergottesdienst

Samstag, 21. November, 17:00 Uhr
Vesper in der Friedhofskirche
(Pfr. Dr. Bergner)

Sonntag, 22. November, 10:00 Uhr
Ewigkeitssonntag
Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl
(Pfr. Dr. Bergner)

Kollekte: Für den Stiftungsfonds
DiaDem – Hilfe für Demenzkranke
Menschen

10:00 Uhr Kindergottesdienst
anschließend Kirchencafé

15.00 Uhr Andacht auf dem Friedhof Mitte
(Pfr. Dr. Kunz)

15.00 Uhr Andacht auf dem Waldfriedhof
(Pfr. Dr. Bergner)

Freitag, 27. November, 16:00 Uhr
Gottesdienst im Caritasheim
(Pfr. Dr. Kunz)

Samstag, 28. November, 17:00 Uhr
Vesper in der Friedhofskirche
(Pfr. Dr. Kunz)

Sonntag, 29. November, 10:00 Uhr
1. Sonntag im Advent
Gottesdienst
(Pfr. Dr. Kunz, Kantorei)

Kollekte: Eigene Gemeinde
10:00 Uhr Kindergottesdienst
anschließend Empfang im Gemeindehaus

Samstag, 5. Dezember, 17:00 Uhr

Musik. Vesper in der Michaelskirche
(Pfr. Dr. Bergner)

Sonntag, 6. Dezember, 10:00 Uhr
2. Sonntag im Advent
Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl
(Pfr. Dr. Bergner)
Kollekte: Für die Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.

Spendenbitte

Unterstützen Sie unseren
Gemeindebrief mit Ihrer Spende!

IBAN:

DE49 5095 0068 0001 0488 00

Sparkasse Bensheim

Stichwort: Gemeindebrief

Fördern Sie die Zukunft unserer Gemeinde!

Hahnmühle - Stiftung der Evangelischen
Michaelsgemeinde Bensheim
IBAN: DE94 5095 0068 0002 075414
Sparkasse Bensheim

Wichtige Anschriften:

Pfr. Dr. Christoph Bergner
Darmstädter Str. 11
Tel. 06251/69237 oder 3238

Pfr. Dr. Stefan Kunz
Hemsbergstr. 48
Tel. 06251/ 38558

Kantor Konja Voll
Tel.06251/ 707460
eMail: voll-bensheim@arcor.de

Gemeindebüro, Darmstädter Str. 25
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8 – 12 Uhr
Tel. 06251/69237
Fax 06251/65783

Hemsbergkindergarten
Hemsbergstr. 50, Tel. 06251/2424

Ökumenische Schwesternstation
Fehlheimer Str. 62, Tel. 06251/66654

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kirchenvorstand der Evang.
Michaelsgemeinde Bensheim
V.i.S.d.P.: Pfr. Dr. Ch. Bergner